

Sanierung des Hochwasserschutzes am Zuzwiler Dorfbach - Das Ad Hoc Komitee zur Rettung des Dorfbachs informiert.

Abstimmung vom 20. Oktober 2019

2 x NEIN

Projekt-Variante A – Bachabsenkung und Verbreiterung

- bis zu 3.50 m hohe Beton-Ufermauern
- nachhaltige Schädigung des Dorfbildes
- wesentliche, garantiert anfallende Kosten sind nicht gerechnet
 - Verlegungen von Werkleitungen
 - Landerwerbe und Bodenabtretungen
 - Mehrbeanspruchung von privatem Eigentum
 - Infrastruktur- und Gebäude-Ersatzbauten
 - effektive Kosten für Brücken und Mauern
- 8,1 Millionen werden definitiv nicht ausreichen

➡ **NEIN zur unfertigen Variante A**



1980 nach der
Bachverlegung

Heute 2019



Projekt-Variante B – Hochwasserentlastungsstollen

- Baukredit soll aufgrund einer Machbarkeitsstudie vergeben werden
- Stollen ist überdimensioniert, 30 m³/s anstatt nötiger 15 m³/s, also doppelt so gross gerechnet wie tatsächlich notwendig
- Ein- und Auslaufbauwerk inklusive Tosbecken sind massiv überdimensioniert
- 12 Millionen sind definitiv viel zu hoch gerechnet

➡ **NEIN zur überdimensionierten Variante B**

Bei doppeltem NEIN kann das Projekt Hochwasserschutz neu starten und ein ideales, optimiertes Projekt erstellt werden.

Weitere detaillierte Informationen auf www.ahk-dorfbach.ch

Projekt-Variante A – Bachabsenkung und Verbreiterung

In der Kernzone, das sind 1'200 m Bach, muss das Gerinne vollständig neu gebaut werden, sieben Brücken sind zu ersetzen, zwei Brücken müssen angepasst werden. Im Mitteldorf wird es einen bis zu 3.50 m tiefen Kanal mit senkrechten Betonwänden geben. Dafür wurden 4.8 Millionen budgetiert. Das wird niemals ausreichen!

Für den gesamten Rest des Bachs mit weiteren Kunstbauten, das sind nochmals 1'300 m, verbleiben vom Gesamtbudget von 8.1 Millionen noch 3.3 Millionen. Das ist zumindest sehr knapp gerechnet.

Der Gemeinderat verschweigt generell die Kosten für Landerwerb, Gebäudeerwerb, Verlegung vieler Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Strom, Gas), die Versetzung einer Trafostation usw. Diese Kosten sind nicht budgetiert. Egal welchen Konten dies letztlich belastet wird, zahlen werden es immer die Zuzwiler Bewohner und Steuerzahler.

Insgesamt wird das 50 % der veranschlagten Kosten ausmachen und das Projekt wird nicht 8.1 Millionen sondern eher 12 Millionen oder sogar noch mehr kosten.

Projekt-Variante B – Hochwasserentlastungsstollen (HWE)

Grundsätzlich gilt; ein Stollen muss nur so viel ableiten, was der Bach nicht zu schlucken vermag! Dies wurde in der Machbarkeitsstudie HWE nicht berücksichtigt.

Das Sanierungsziel für ein Jahrhunderthochwasser beträgt 33 m³/s.

Die Abflusskapazität des Dorfbachs soll heute bei nur 3 m³/s liegen (Quelle: Ingenieurbüro Brühwiler AG).

Die Verfasser der Machbarkeitsstudie Stollen haben diese Vorgabe unbesehen übernommen und folgerichtig einen HWE für 30 m³/s gerechnet. So wird dieses Projekt HWE der Bürgerschaft, mit entsprechender Kostenfolge, vom Gemeinderat präsentiert.

ABER:

Beim letzten Dorfbachausbau vor 40 Jahren hat man das Gerinne auf 25 m³/s dimensioniert (Quellen: Archivunterlagen). Nach heutigen neuen Normen ist dieser Wert auf 18 - 20 m³/s zu reduzieren.

Würde das Bachgerinne/-bett ausgeputzt und wieder auf den Zustand der 1980er Jahre gebracht - ohne Sohlenabtiefungen und horizontale Erweiterungen - müsste die Abflussleistung eines Stollens folglich lediglich maximal 15 m³/s betragen. Damit würde das Sanierungsziel von 33 m³/s erreicht. Gerechnet wurde die erforderliche Abflussleistung Stollen jedoch mit 30 m³/s. Das sind + 100 %.

Diese plus 100 % betreffen nicht nur den Stollen selbst, sondern auch das Einlauf- und das Auslaufbauwerk samt Tosbecken.

Keine der beiden Vorlagen genügt den Mindestanforderungen für eine Abstimmung, schon gar nicht bei gleichzeitigem Baukredit- Begehren!

➡ 2 x NEIN, da beide Varianten nicht korrekt sind!